



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 14. September 1880.

Nr. 429.

Deutschland.

Berlin, 13. September. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt:

Die Dulcignofrage harret noch immer der Erledigung. Die europäische Flotte ist im Begriff, die Anker zu lichten, um von Ragusa nach der vielumwordenen kleinen albanesischen Insel zu dampfen. Die Albanesen beharren noch bei ihrer Weigerung, Dulcigno abtreten zu lassen, ungeachtet aller ihnen von Konstantinopel aus gemachten Verheißungen. Fürst Nikolaus von Montenegro, seinerseits den Schwierigkeiten der allgemeinen Lage Rechnung tragend und dem Rathe Europas folgend, hat sich bereit erklärt, auf die Dörfer Dinofsch und Gruda, welche ihm abgetreten werden sollten, die aber die Albanesen unter keinen Umständen herausgeben wollten, zu verzichten, wenn Dulcigno ihm friedlich abgetreten würde. Rußland und England hatten die Cession dieser beiden Positionen bei der Pforte nachdrücklich befürwortet und wie verlautet, im Fall der Weigerung sogar mit einer Sonderaktion gedroht — jetzt wird aber aus Konstantinopel gemeldet, daß die Mächte — also auch Rußland und England — übereingekommen wären, Dinofsch bei der Türkei zu belassen, wenn sie Dulcigno sofort an Montenegro übergeben. Vermuthlich wird hierdurch diese Angelegenheit endlich zum befriedigenden Abschluß kommen, so daß die europäische Flotte nicht erst eine drohende Haltung annehmen braucht. Nach einer Meldung von „W. Z. B.“ aus Ragusa von gestern verlautet gerüchtelt, daß die formelle Uebergabe von Dulcigno am 15. d. M. erfolgen werde. Die Montenegriner rüsten sich schon zur Besetzung der Stadt und zwar mit großer Macht, um jedem etwaigen Widerstande begegnen zu können. Es sind, wie es heißt, 6000 Mann mit 8 Kanonen von Cetinje aus gegen Dulcigno in Bewegung gesetzt worden.

Mittlerweile hat in Konstantinopel wiederum ein Ministerwechsel stattgefunden. Die „W. Z. B.“ von gestern aus der türkischen Hauptstadt meldet, hat Kadri Pascha seine Entlassung genommen und Said Pascha ist an seiner Stelle zum Premierminister ernannt worden. In einem an Said Pascha gerichteten Hat sagt der Sultan, angeht das Gelingen der Lage und der Dringlichkeit, Maßregeln zu ergreifen, habe er eine Veränderung im Ministerium für notwendig gehalten und Kadri Pascha seines Amtes enthoben. Er setze in Said Pascha das Vertrauen, daß es ihm gelingen werde, eine befriedigende Lösung der schwebenden Fragen zu erzielen.

Kasim Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden, Serwer Pascha zum Präsidenten des Staatsraths, Raif Pascha zum Handelsminister, Kamal Pascha zum Unterrichtsminister und Nazif Pascha zum Minister der Finanzen. Said Pascha war vom 17. Oktober 1879 bis 9. Juni 1880 Großvezir und Präsident des Minister-Konkalls. Als er durch Kadri damals ersetzt wurde, hieß es allgemein, daß dies der erste Erfolg der Mission Gotschen sei und der Sultan dem Druck der europäischen Meinung nachgegeben habe. Abdul Hamid hatte am 6. Juni einen ähnlich lautenden Hat an Kadri gerichtet, wie jetzt an Said. Kadri wurde darin aufgefordert, mit Ausföhrung der Reformen in kurzer Frist zu beginnen und die guten Beziehungen zu den Großmächten unter Wahrung der Souveränitätsrechte der Pforte aufrecht zu erhalten. Da Said Kadri's Nachfolger geworden, darf man annehmen, daß der Sultan in ihm das Vertrauen setzt, er werde besser seine Souveränitätsrechte zu wahren wissen. Welchem Druck der diesmalige Ministerwechsel zuzuschreiben ist, ist ungewiß, möglicherweise darf man ihn auf Rechnung des deutsch-österreichischen Einflusses setzen. Für die Durchführung von Reformen wird durch den Personenwechsel aber schwerlich etwas gewonnen. Es bleibt derselbe Haben, auch Abdul Hamid versucht nur wieder mit einer anderen Nummer.

Der „Hannoversche Courier“ theilt den Wortlaut der Einladung zu der auf Sonntag, den 19. d. M., anberaumten Versammlung der national-liberalen Partei mit. Sie lautet: Der vor Kurzem erfolgte Austritt einer Anzahl von Mitgliedern des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses aus der national-liberalen Partei läßt es den Unterzeichneten dringend erforderlich erscheinen, daß die National-liberalen der gesammten Provinz Hannover ihrer Stellung zur Cession einen klaren und bestimmten Ausdruck geben. Zu

diesem Zwecke laden wir Sie zu einer am Sonntag, den 19. d. M. 12 Uhr im Saale der hiesigen Börse abzuhaltenden Parteiverammlung ein, ersuchen Sie zugleich, Vertrauensmänner und Parteifreunde, denen dieses Schreiben nicht zugegangen ist, zum Besuche veranlassen zu wollen.

Hannover, 10. September 1880.
R. v. Bennigsen, Benf., Rechtsanwalt. Dollberg, Kaufmann. Ehrenholz, Oberlehrer. Coers, Direktor. Heiliger, Rechtsanwalt. Hoppe, Justizrath. Hornemann, Mitglied des Landtages. v. d. Horst, Senator. Hugenberg, Schatzrath. Hurszig, Bürgermeister a. D. Jänicke, Kommerzienrath. Kastein, Lehrer. Klein, Senator. Dr. König, Schatzrath a. D. Kuhlmann, Bürgervorsteher. Laporte, Mitglied des Reichstages. Madensen, Mitglied des Landtages. Naphaan, Seminarlehrer. Dr. Müller (Wüffel), Mitglied des Landtages. Ewald Meyer, Fabrikant. Reichard, Redakteur. Rümpler, Senator. Schläger, Mitglied des Landtages. Zum Berge, Redakteur.

In Madrid herrscht große Freude, aber vielleicht noch größere Enttäuschung. Die Königin Christine ist von einer Tochter entbunden worden. Mit einer Zuversicht, welche das Ergebnis nicht gerechtfertigt hat, wurde am spanischen Hofe auf die Geburt eines männlichen Thronerben gerechnet. Allein wie vor wenigen Tagen die Königin Emma der Niederlande statt des erhofften Prinzen einer Prinzessin das Leben gab, so ist es jetzt auch in Spanien geschehen, doch ist durch die Ankunft einer Prinzessin auf jeden Fall die Thronfolge gesichert — wenn in Spanien überhaupt von einer gesicherten Thronfolge die Rede sein kann. König Alfons hat die alten Traditionen des spanischen Hofes bei diesem Ereignis auf das genaueste beobachtet und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit die Vorschriften der altspanischen Etiquette erfüllt; damit hat er den Anschauungen des spanischen Volkes gebührend Rechnung getragen. Nicht ohne Lächeln konnte man von den Vorbereitungen, welche für die Ankunft des Kindes getroffen wurden, lesen; sie riefen die Erinnerung an die schlimmsten Zeiten des mittelalterlichen Aberglaubens wach, aber dieselbe wurzelt nun einmal im spanischen Volke. Nichts hat das Ansehen Don Amadeo's so sehr geschädigt und seinen Sturz beschleunigt als die Nichtachtung der Etiquette und die Vernachlässigung des alten Ceremoniells bei der Geburt seines jüngsten Sohnes. Prinz Ludwig wurde am 31. Januar 1873 geboren und am 11. Februar sah sich König Amadeo genöthigt, die Krone niederzulegen. Sollte das spanische Volk einmal mit Don Alfons unzufrieden werden, so wird es jedenfalls nicht aus Ursachen verletzter Hofetiquette und Mißachtung altbergebrachten Aberglaubens geschehen.

Ausland.

London, 10. September. Es ist über die bevorstehende (möglicherweise schon überdrüssig gewordene) Flottendemonstration der Mächte und über die ihren Admiralen zu ertheilenden Weisungen in den letzten Tagen so viel gefabelt worden, daß es schwer ist, das wahre vom falschen zu trennen. Nun aber der Pariser Berichterstatter der „Times“, der freilich die Spreu vom Weizen nicht jederzeit zu sondern versteht, darüber bestimmtes aus „vollständig glaubwürdiger“ Quelle mitzutheilen im Stande ist, will ich doch erwähnen, was er schreibt:

„Es ist zwischen den Mächten ausdrücklich festgestellt worden, daß die Flottendemonstration ihren rein demonstrativen Charakter nur durch ein einstimmiges Uebereinkommen der betheiligten Mächte einbüßen soll; daß keine derselben getrennt von den übrigen handeln, bleiben, abfahren, landen oder bombardiren darf; daß keine Aenderung in dem gegenwärtigen Charakter der Kundmachung ohne ein früher erstelltes Uebereinkommen eintreten soll; daß der Oberbefehl unter diesen Umständen obligatorisch bleiben muß (?) und daß, wofern das Einvernehmen gelöst werden sollte, keine Mächte, es sei denn auf ihre eigene Gefahr und Verantwortung, die Kundmachung verlängern oder deren demonstrativen Charakter abändern darf.“ Damit siele die an sich unsinnige Angabe zu Boden, daß der französische Admiral von seiner Regierung die Weisung erhalten habe, beim ersten Kanonenschuß rechtmäßig zu machen; dergleichen die andere Angabe, daß Deutschland und Oesterreich sich ausdrücklich vorbehalten hätten gegen den Fall, daß Rußland und England in Dulcigno Truppen landen oder sonstige Zwangsmittel gegen die Türkei anwenden sollten,

die dem Charakter der Flottendemonstration nicht entsprächen. Angenommen, daß obige Mittheilungen sich bewähren sollten, und angenommen ferner, daß mit oder ohne Kundmachung die montenegrinische Frage rasch und befriedigend gelöst werden sollte, so wären damit alle Besorgnisse vor weiteren unliebsamen Verwicklungen noch keineswegs behoben. Von der in Bulgarien herrschenden Aufregung und den daselbst unverhohlen betriebenen Ränken bezüglich Ostrumeliens weiß jeder Reisende, der aus jenen Gegenden kommt, mehr als genug zu erzählen. Ich hatte in den letzten Tagen Gelegenheit, einige derselben zu sprechen — ruhige, unparteiische Männer mit feiner Beobachtungsgabe —, die alle übereinstimmend sind, daß vor Eintritt des Winters ein Putsch gegen die türkische Oberhoheit versucht werden wird und Rußland dabei die Hand im Spiele hat. Von letzterem werde es abhängen, wann losgeschlagen werden soll und welchen Grad von Stärke und Nachhaltigkeit die Bewegung erringen werde. Den bezüglichen Aeußerungen von Petersburg sei nicht das geringste Gewicht beizumessen, die in Bulgarien anwesenden Russen seien sich wohl bewußt, was von ihnen zu halten sei, und nur ein entschiedenes Auftreten Oesterreichs könnte vielleicht die panslawistische Bewegung, wenn auch nicht ersiden, doch einwirken von einer flagranten Verletzung des Berliner Friedens abshrecken. Worin dieses entschiedene Auftreten Oesterreichs bestehen soll, darüber scheinen unter den friedlich gesinnten Politikern der Balkanhalbinsel vorerst sehr unklare Begriffe zu herrschen. Dagegen herrscht dort die allgemeine Ueberzeugung, daß keine Mächte der Welt im Stande sein würde, die Bulgaren ruhig zu erhalten, wenn die Mächte den zu Gunsten Oesterreichs gefassten Beschlüssen der Berliner Konferenz durch irgend eine militärische Maßregel — sei es auch nur durch eine Flottendemonstration — Nachdruck verleihen sollten. Davon zu sprechen ist aber jedenfalls noch nicht an der Zeit. Die griechische Frage scheint nämlich in diesem Augenblicke vollständig in den Hintergrund der diplomatischen Besprechungen getreten zu sein und nur auf den verschiedenen Exercirplätzen Athens mit Lebhaftigkeit erörtert zu werden.

Es heißt in Konstantin wird, wie verlautet, die vollständige Ausrüstung der kaiserlichen Dampfschiff „Kvadia“ nicht auf englischem Boden, sondern in Paris abwarten, wofelbst das Warten jedenfalls angenehmer ist als in Glasgow, Plymouth oder London, welches letztere in diesem Augenblicke an Amusements für hohe Herrschaften vielleicht die ärmste Hauptstadt von Europa ist.

In Bälde soll der Großherzog von Hessen wieder mit seinen beiden Töchtern herüberkommen, um nach flüchtigem Aufenthalt in London längere Zeit bei der Königin in Balmoral zu verweilen.

Der Strike der Grubenarbeiter im Westen Schottlands, der an sechs Wochen währte und den Arbeitern große Entbehrungen auferlegte, hat damit geendet, daß letztere sich bereit erklärten, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Provinzielles.

Stettin, 14. September. An die Feier des diesjährigen Sedanfestes dürfte ein Mitglied des Zülchower Kriegervereins noch einige Male in recht unliebsamer Weise erinnert werden. Der Verein hatte am 2. September zur Feier des Tages einen Festzug durch den Ort veranstaltet, der sich bis auf den Kirchhof bewegte, wo an dem dort errichteten Kriegerdenkmal Halt gemacht wurde. Ein Mitglied des Vereins bestieg das Denkmal, legte auf dasselbe einen Kranz nieder und hielt an die Kameraden eine Ansprache. Diese Ansprache ist aber etwas zu kräftig ausgefallen, denn Redner begnügte sich nicht, darin auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen, sondern trittfre auch das Verhalten des Ortsvorstandes und der dortigen Lehrerschaft, weil sich dieselben dem Festzuge nicht angeschlossen, auch die Schulkinder nicht zur Betheiligung angehalten hätten. Er ließ hierbei einige Bemerkungen fallen, die geeignet waren, das Ansehen der Lehrer wie des Ortsvorstandes herabzusetzen und haben dieselben in Folge dessen gegen den Redner Injurienklagen angestrengt; außerdem hat derselbe bereits ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil er unbesugter Weise das Kriegerdenkmal auf dem Kirchhofe bestiegen. Sicher wird derselbe in Zukunft seinen patriotischen Gefühlen etwas mehr Zwang anthun, damit ihm eine derartige Feiern nicht noch mehr als einen Tag Kopfschmerzen macht.

Dem General-Kommissions-Sekretär Dürmeyer zu Stargard i. Pomm. ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Ein Privatrechtsgelehrter hatte sich von seinem Klienten für den Fall der glücklichen Durchführung des Prozesses einen nicht unerheblichen Lohn ausbedungen. Der Prozeß wurde gewonnen, wonächst der Klient sich jedoch nicht veranlaßt fand, seinen Schuldschein einzulösen. Es kam zum Prozeß, und wurde der klagende Privatrechtsgelehrte abgewiesen und zwar auf Grund des § 75 I. Tit. 13 A. L. N.: Wenn Gesäfte, zu welchen eine bestimmte Klasse von Personen bestimmt ist, von andern, welche zu dieser Klasse nicht gehören, auf eine an sich erlaubte Art gegen eine vorbedungene Belohnung übernommen werden, so darf doch auch eine solche Belohnung die der Person der andern Klasse vorgeschriebene Taxe niemals übersteigen.“ Wer also kein Vertrauen einem zugelassenen Rechtsanwalt nicht schenken will oder kann und sich deshalb an einen Privatrechtsgelehrten, Volksanwalt u. s. w. wendet, der kann Liquidation nach der Gebührenrate für Rechtsanwälte verlangen; hiermit muß auch der Privatanwalt sich ein Genüge sein lassen.

(Polizei-Bericht.) Verloren: Am 2. d. M. 1 Medaillon mit Bergkristalleinfaß; am 6. d. M. 1 braunes Portemonnaie mit 150 Mark. Gefunden: Im Februar c. 1 zweifarbiger Handwagen; in der Zeit vom 1.—8. d. M. der Militärpaß eines M. trofen Schmidt, 1 Cigarettasack in welcher der Tauffchein eines Franz Stellmacher mehrere Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 grauer Sonnenschirm, 1 Pflanzenschiff, 1 anscheinend goldene Schnalle mit rothem Knobel, das Besinndienstbuch einer unversehrt. Schnur und 1 weißes Taschentuch. Geborgen: Vor einigen Tagen 2 Boote.

Am Sonnabend Abend bestiegen mehrere Seeleute in Bredow den Dampfer „Najade“, einer derselben übergab dem Kassirer zur Bezahlung ein 20-Markstück, erhielt aber nur auf 1 Mark zurück. Der Kassirer wurde zur Rede gestellt und bestritt, ein Goldstück erhalten zu haben, behauptete sogar, am ganzen Tage noch kein 20-Markstück empfangen zu haben. Der Seemann, sowie mehrere Passagiere erklärten jedoch auf das Bestimmteste, daß dies der Fall gewesen und schließlich stellte es sich heraus, daß der Kassirer das Goldstück im Portemonnaie hatte. Möglich ist, daß ein Irrthum vorgelegen, da der Kassirer beim Einkassiren keine Laterne bei sich führte, wie dies sonst üblich ist.

In vergangener Nacht geriethen an der Ecke der Wollweber- und Breitenstraße der Tapetiergehilfe Bürgemeister und der Kellner Carl Winrich in Streit, bei welchem letzterer ein Messer zog und dem Winrich einen Stich in den Kopf versetzte. Derselbe wurde verhaftet.

Nachdem wir erst kürzlich von einem wieder blühenden und Frucht ansiehenden Apfelbaum unweit Berlins und abermals Blüten und Früchte treibenden Reibstod in Arnswalde berichtet haben, können wir heute ein ähnliches Naturereignis aus dem Reichthum Stettins unseren Lesern schildern. In unserer Redaktion befinden sich eine Anzahl Blütenkronen von zum zweiten Male blühenden Kastanienbäumen. Es sind diese bevorzugten Kinder Floras an verschiedenen Stellen unserer Anlagen vor dem Königsthor zu finden. Während der eine Baum in den Anlagen nach den Freunden thoren zu steht, hüllt sich der andere weit aus blüthenreichere in ein bescheidenes Dunkel. Es ist dies nicht bei der Schul'schen Konditorei und an einem Platze, den die Göttin des Adersbaues zu ihrem Ruhefeste auserkoren hat und wovon die Pforten dieses paradiesischen Stückchens Erde nicht von einem Erberne bewacht werden; so hütet doch eine meist den Strickstrumpf quälende Frau den kleinen Tempel, in dessen Bereich jener prächtige balsamisch duftende Kastanienbaum sich befindet. Doch auch ohne jener Wächterin in das Gehege zu kommen, wird es möglich, den blühenden Stamm in Augenschein zu nehmen.

S Zempelburg, 12. September. Ganz eigenthümliche Unannehmlichkeiten hat die hiesige katholische Gemeinde, deren Todte jetzt noch auf einem Friedhofe mitten in der Stadt beerdigt wurden. Dieselbe kaufte ein Ackerterrain zu einem neuen Friedhofe, etwa eine Meile westlich hinter der Stadt an, ließ dieses auch einweihen und umzäunen — Alles mit Bewilligung der Polizei — und nach

Röthe und Blässe auf ihrem Gesicht um die Herrschaft stritten.

„Der Tausend! Bin ich denn blind oder leide ich an Visionen? Das ist ja — — — doch nur ein Kind, — — — ist das der ältere Freiherr von Hochstetten, der da aus dem Wagen steigt, oder ist es sein Weib?“

„Er ist es selbst, lieber Onkel, mit seinem Sohne und mit — — —“

„Nun da soll doch gleich — — — Was hat denn das zu bedeuten?“

In diesem Augenblick öffnete ein Bedienter die Thür und präsentirte auf silberner Platte drei Bistrentarten.

„Die Herren sind willkommen, — bitte sie hierher!“ Der alte Herr sagte es mechanisch, während seine Augen immer noch den ungläubig-erkanteten Ausdruck beibehielten. Fräulein Seebald postete sich an Nora's Seite.

„Wißt Du diesen Zeugen weiblicher Hausthätigkeit konsequent in der Hand behalten?“ fragte sie erkaunt, auf das Leinwandstück deutend, das Nora, zu einer Kugel zusammengeballt, mit der Linken fest an sich drückte. Was aufgeregt das junge Mädchen war! Der aufmerksamsten Duenna machte diese sichtsiche Fassungslosigkeit jetzt bei Wettem nicht mehr so viel Sorgen, wie vor einem

Jahr, als sie in dem Jögling des Pensionats immer noch die Schülerin, das Kind gesehen hatte; beide Bezeichnungen legte sie in Gedanken dem schlanken, schönen Mädchen längst nicht mehr bei, das sonst mit so sicherer Bornehmheit aufzutreten wußte und nur Angesichts des heimlich Geliebten vollständig den Kopf verlor. Es war ja so natürlich! —

That es Fräulein Seebald auch leid, ihren im Stillen grenzenlos bewunderten Liebling sobald schon verlieren zu müssen, so mußte sie sich andererseits sagen, daß das bei einem so schönen, klugen und reichen Mädchen nicht anders zu erwarten sei — mochte sich denn unter ihren Augen Nora's Bebediyle mit dem schönen Arzt abspielen!

Der Diener schlug die Thürflügel langsam zurück. — — — Der Zeuge weiblicher Hausthätigkeit, die kleine graue Rolle, fiel zur Erde. — — — Nora sah nicht das blühende Aufjucken, das bei ihrem Anblick über das Antlitz des älteren Freiherrin ging, sie sah nicht das strahlend glückliche Lächeln, mit welchem Wolfgang ihr entgegenschritt — — — ihre Augen bingen wie selbstvergessen an der einen Gestalt, die sie sich unablässig hierher gewünscht — geträumt, die sie erwartet von Tag zu Tag mit unaufhörlich sich steigender Sehnsucht und die nun

im Rahmen der Thür stand — — — endlich, endlich! — — —

„Auf die Gefahr hin, von Ihnen, verehrter Baron Westerborn, für die verkörperte Caprice gehalten zu werden, wage ich diesen Besuch.“ Freiherr von Hochstetten sagte es mit weich modulirter Stimme und eleganter Verbeugung. „Ich habe diese Räume nicht betreten seit dem Begräbniß meines so plötzlich dahingegangenen theuren Freundes, Ihres Bruders Egon, den ich früher oft und gern hier aufsuchte. Wenn ich mir heute die Freiheit nehme, alle Differenzen, welche jemals zwischen Ihnen und mir bestanden, bei Seite zu lassen und mich Ihnen, der Mensch dem Menschen, in freundlicher Absicht zu nähern, so geschieht dies aus ärztlicher Liebe zu meinem einzigen Kinde, welches sich Ihr gütiges Wohlwollen zu erwerben gewünscht hat, sowie bejeelt von dem Wunsche, ein, wenn auch spät erst sich gestaltendes, so doch darum dauerndes, freundschaftliches Verhältnis herbeizuführen.“

Baron Westerborn ließ den Redestrom über sich ergehen und verbeugte sich tief und förmlich vor dem ehemaligen Nebenbuhler. Dieser Mann hatte sich offenbar stets bemüht, ihm zu schaden, hatte in Aeußerungen der gehässigsten Art sein humanes Bestreben verspottet und in den Schmutz niedriger

Berechnung und Gewinnsucht herabzuziehen versucht — er hatte seine Bemühungen erschwert, seine Pläne durchkreuzt wieder und wieder, — nie Mann gegen Mann, sondern aus dem sichern Hinterhalt hervor. Und nun stand er hier, in seinem eigenen Hause ihm gegenüber, mit Blick und Miene freundlichen Entgegenkommens — was hatte das zu bedeuten?

Der alte Herr richtete sich straff empor und blickte mit seinen ehrlichen, treuherzigen Augen fest in die unskäten des Freiherrn.

„Die Gastfreundschaft ist unter dem Dach dieses Hauses stets hoch und heilig gehalten worden“, sagte er mit tiefer, volltönender Stimme, „ich sah sie von meinem verstorbenen Vater ausüben im erschöpfendsten Maße, und das Wahren und Hüten derselben übertrug sich auch auf seine Söhne. Im Namen dieses alten Westerborn'schen Gastrechts heiße ich den ehemaligen Freund meines Bruders willkommen.“

Ein böses Lächeln tief verschoben über des Freiherrn schlangenschnittene Züge — er hatte die Zurückweisung des von ihm so deutlich betonten „freundschaftlichen Verhältnisses“ nur zu gut verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. September. Wetter bewölkt. Temp. + 16° R. Barom. 23° 2". Wind S.
Weizen loco schwer verkäuflich, Termine fest, per 1000 Mgr. loco gelb. 192—196, feuchter u. mit Auswuchs 155—180, weiß. 195—200, per September-Oktober 193,5—194 bez., per Oktober-November 191,5 bez., per Frühjahr 190—191 bez.
Roggen loco schwer verkäuflich, Termine fest, per 1000 Mgr. loco im 180 188, russ. 180—185, per September-Oktober 176,5—178,5 bez., per Oktober-November 175 bez., per Frühjahr 170—170,5 bez.
Hafer still, per 1000 Mgr. loco pomm. 142—145. Winterweizen höher, per 1000 Mgr. loco 220—244, per September-Oktober 247 bez., abgel. Ammelbg. 245 bez., per Oktober-November 247 bez., per April-Mai 262 Pf.
Rübsöl höher gehalten, per 100 Mgr. ohne Faß bei Kleinhl. 55,5 Pf., per September 55 Pf., per September-Oktober u. per Oktober-November do., per April-Mai 58,5 Pf.
Spiritus fest, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 40,8 bez., per September 60 bez. u. Gd., per September-Oktober 56,7 bez. u. Gd., per Oktober-November 54,6 Pf. u. Gd., per November-December 53,8 bez., per Frühjahr 55 bez. u. Gd.
Petroleum per 50 K. loco 10,1—10,2 tr. bez., alte Wance 10,5—10,55 tr. bez.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Kandidat der Philosophie **Julius Malbranc** im 26 Lebensjahr.
Stargard i. Pom., 13. September 1880.

Die Hinterbliebenen.

Beerbigung Donnerstag, den 16. d. M., Nachmittags, vom Trauerhause, Freienthalder Chaussee, aus.

Hauptziehung 15. Septbr. 1880.

à Loos 7. Classe 4 1/2 Mark; Gewinne: 5 prächtige Mobilfäre, Pianoforte, Gold- u. Silberfachen Uhren, Leinwand jeder Art; **Düsseldorfer Ausstell.-Loose à 1 Mark, Stett. Gartenbau-Loose à 50 Pf.** u. s. w. (H. Beiträge in Briefmarken zug. 20 Pf. Porto zc.).

Prospecte gratis. Stettin, **G. A. Kaselow, Frauenstr. 2.**

Stettin-Kopenhagen.

Hofbühne „**Titania**“, Capt. Ziemle.
Von Stettin jeden **Sonntag** 1 Uhr Nm.
Von Kopenhagen jeden **Mittwoch** 8 Uhr Nm.
I. Caffée M. 18, II. Caffée M. 10,50, Des M. 9.
Hin- und Retour, sowie **Kundtreife** 5 Billets (30 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen am Bord der **Titania**.
Rud. Christ. Gröbel.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnschmerzen beseitigen u. bei **J. Preinfalck**, H. Domsstr. 10 I. Sprechst. von 8—6.



Freitag, den 8. Oktober, Mittags 12 Uhr,

Bockverkauf

Rambouillet-Vollblutheerde in öffentlicher Auktion statt. Cataloge werden auf Wunsch zugesandt. Ankunft der Eisenbahnzüge in **Gr. Tychow** aus Neustettin und Belgard 8 Uhr 25 Min. Vormittags. Zur Ankunft des 10-Uhr-Zuges in Belgard steht bei vorhergehender Meldung Fuhrwerk dafelbst bereit. **Gr. Tychow**, im September 1880.

v. Kleist-Retzow.

Ich beabsichtige meine Biegelei an der Polzin-Gr. Rambiner Chaussee, 1/2 Meile von Polzin gelegen, mit 10 Morgen gutem Acker und 2 Morgen guten Weiden unter den günstigsten Bedingungen zum 1. April 1881 zu verpachten. Nachthustige wollen sich baldigst melden, um event. den Acker noch mit Winterfaat bestellen zu können. **Gr. Hammerbach bei Polzin. Karsten, Gutsbesitzer.**

Ein Haus in der besten Gegend der Stadt Grabow a. D., in welchem seit vielen Jahren Material-u. Schank-Geschäft betrieben worden ist, soll krankheits-halber freihändig verkauft werden. Zu erfragen in der Expedition des Stett. Tageblatts, Münchenst. 21.
Ein ländliches Grundstück, zu gewerl. Anlagen, auch zum Anbau sich eignend, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Stettin, Falkenwalderstraße 2, 1 Treppe rechts.

Dieses Oel darf in keinem Hause fehlen.
Mit diesem Oel heile ich folgende Krankheiten:

Lähmung, Gelenkreissen, Genickstarre, steifes Genick, Schwerhörigkeit, Ohrenreissen, Ohrensausen, Migräne, Kopfschmerzen, angeschwollene Drüsen bei Kindern wie bei Erwachsenen.

Zahnschmerzen rheumatischen Charakters, Magenkrampf, Uebelkeit, Lungenstiche, Wechselfieber, Leibweh, Unterleibskampf, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, rheumatische Augenleiden, Trichinenkrankheit. Schützt vor ansteckenden Krankheiten und Epilepsie.

Vom Gesetz geschützt.

Vom Gesetz geschützt.

Tausende von Heilungen bewirkt.
Atteste werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Attest.
Das von Herrn **Carl Arndt** in Bromberg fabrizirte Oel übt einen belebenden und heilenden Einfluss auf die damit behandelten Gliedmassen aus und hat ausser seiner Heilwirkung noch den Vortheil, dass es keineswegs im Stande ist, dem menschlichen Organismus irgend einen Schaden zu bereiten.
Dr. Markowski, Dr. Mossa, praktische Aerzte, in **Bromberg.**

Attest.
Herr Kaufmann **Carl Arndt**, Bromberg, übersandte mir in wohlverschlossener Flasche eine grössere Probe des von ihm nach eigener Methode bereiteten Gichtöles, mit dem Ersuchen, dasselbe genau chemisch zu prüfen und mich als Fachmann und Sachverständiger über die Beschaffenheit desselben gutachtlich zu äussern.
Auf Grund des von mir persönlich in meinem analytisch-chemischen Laboratorium ausgeführten chemischen Untersuchung kann ich mich dem Urtheile mehrerer namhafter Doctoren und Chemiker nur anschliessen und bescheinigen, dass dieses Oel aus wirksamen unschädlichen Stoffen besteht, welche in ihrer Zusammensetzung wohl die Eigenschaft haben, rheumatische Leiden zu heben. Ein grosser Theil der Ingredienzien ist schon längst der erwähnten Eigenschaft wegen mit bestem Erfolge in der praktischen Medicin in Anwendung gebracht worden.
Breslau, im Juli 1880.
Der Director des analytisch-chemischen Laboratoriums und polytechnischen Instituts, **gez. Dr. Th. Werner,** vereideter Chemiker.

Attest.
Das mir von Herrn **Carl Arndt** in Bromberg zur Untersuchung übergebene Rheumatis-mus-Oel enthält keine der Gesundheit nachtheiligen Substanzen und besteht aus Stoffen, von denen bekannt ist, dass sie rheumatischen Leiden wegen ihrer schmerzstillenden Eigenschaft Linderung verschaffen.
gez. Dr. Behring, Chemisches Laboratorium in **Bromberg.**

Das kleinste Quantum nach ausserhalb als Probe berechne ich mit 3 Mark 85 Pf., das Dutzend Flaschen mit 12 Mark; bei Mehrabnahme Rabatt. Der Betrag wird zuvor eingesandt oder durch Postvorschuss entnommen.
Carl Arndt in Bromberg, Friedrichstr. No. 65, Kaufmann, Fabrikant und Grosshändler des Gesundheits-Oels.

Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn 75,000 Mark, fernere:
1 Gewinn a 30,000 Mark, 50 Gewinne a 600 Mark = 30,000 Mark,
2 Gewinn a 15,000 " 100 Gewinne a 300 " = 30,000 "
3 Gewinn a 6000 Mark = 12,000 " 200 Gewinne a 150 " = 30,000 "
5 Gewinn a 3000 " = 15,000 " 1000 Gewinne a 60 " = 60,000 "
12 Gewinne a 1500 " = 18,000 "

und ausserdem Kunstgegenstände im Werthe von 60,000 Mark.
Ziehung am 13. Januar 1881.
Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.
Loose à 3 Mark 50 Pf. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3
Die Bestellungen bitten wir recht frühzeitig zu machen, da bei der großen Nachfrage nach diesen Loose dieselben voraussichtlich bald ganz vergriffen oder doch nur zu sehr theuren Preisen zu haben sein werden.

Ein altes Colonialwaaren-, Cigarren- und Wein-Geschäft in einer vortheilhaften Stadt und wohlhabenden Gegend ist mit Grundstücken zu verkaufen, da Inhaber sich vom Geschäft zurückziehen beabsichtigt. Zur Uebernahme gehören 18 bis 20,000 M. Rest. beliebiges Akr. unter **L. 60** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, zu senden.

1 Schmiede nebst Wohnung
im Oberwiel 21 zum 1. Januar zu vermieten. Näh. beim Tischlermeister **Zimmermann** dafelbst oder bei dem Banmeister **Heroldt**, Grabowstr. 35.
1 Haus, worin sich eine gangbare Bäckerei befindet, mit Ausrüstung und Stallung, zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen Breitestr. 61 in d. Restauration.

Mehrere feine Privat- und Geschäfts-Gäuser in der Neu-, Mittel- und Vorstadt mit regelrechten Hypotheken und beliebigen Anzahlungen zu verkaufen. — Ein Grundstück, 1/2 Meile von Stettin, in welchem lange Jahre **Neßbäckerei** betrieben, zu verkaufen. — Ein Grundstück, nahe Stettin, an drei Straßenfronten gelegen, mit **Garten, Regelpflanz, Tanzplatz** zc., sofort billig zu verkaufen ev. auch zu verpachten. — In einer Provinzialstadt, drei Meilen von Stettin, mit Dampfschiffahrt u. Eisenbahn, wird 1 **Rompagnon** mit 10—15,000 Mark zu einem **Mühlengrundstück** mit 2 Windmühlen gesucht. — Hässliche große Kellereien, hier am Plage, zu einem feinen Restaurant sofort zu verpachten. — Circa 100,000 Mark werden auf ein großes **Mitte der Stadt** gelegenes **Geschäftshaus** gesucht — 9000 Mark sind sofort zur ganz sicheren Hypothek zu vergeben. — Hypothekengelder werden kostenfrei auf feine Grundstücke untergebracht. **Julius Nicolay**, Paderstr. 2.

Ein altes, im besten Betriebe sich befindendes Restaurant ist an einen zahlungsfähigen Käufer zu verk. Nr. unt. **L. 9** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3

Ein Grundstück nahe Stettin, zur Gärtnerei passend, auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Prugstr. 4, 1 Tr. links.

Verlag von G. Guttentag (D. Collin) in Berlin und Leipzig.
(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Soeben erschienen:
Lehrbücher
des
Deutschen Reichsrechtes.

Der Reichs-Civilprozess
von
Dr. Hermann Fitting,
ordentl. Professor der Rechte zu Halle.
Fünfte Auflage.
(Unveränderter Abdruck der vierten neu bearbeiteten Auflage.)
In Leinen gebunden. 8°. 4 Mark 50 Pf.

Der Reichs-Strafprozess
von
Dr. Adolph Doehow,
ordentl. Professor der Rechte zu Halle.
Dritte verbesserte und vermehrte Auflage
In Leinen gebunden. 8°. 4 Mark 50 Pf.

Das Staatsrecht
des
Deutschen Reiches.
Von
Dr. Philipp Zorn,

ordentl. Professor der Rechte in Königsberg.
Erster Band: Das Verfassungs- und Militärrecht.
In Leinen gebunden. 8°. 6 Mark.

In diesem Lehrbuche hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, den so umfangreichen Stoff des Reichsstaatsrechtes in möglichst gedrängter Kürze zur Darstellung zu bringen: der Zweck, welchen er dabei im Auge hatte, war kein politisch-historischer, sondern lediglich ein juristischer; nichtsdestoweniger dürfte gerade dieses Lehrbuch des Staatsrechtes durch die Knappheit und Präcision in der Behandlung des weisheitlichen Stoffes auch bei Nichtjuristen hervorragende Beachtung finden. Die constitutionelle Natur unserer modernen Staaten verlangt gerade auf dem Gebiete des Staatsrechtes so vielfach die Mitwirkung von Nichtjuristen, daß Alle, die am staatlichen Leben irgendwie positiven Antheil zu nehmen berufen sind, die Pflicht haben, sich über die Grundsätze des Staatsrechtes zu orientiren. Und dazu dürfte kein Werk mehr geeignet sein, als das vorliegende.

Der zweite Band, welcher sich in Vorbereitung befindet, soll das Verwaltungsrecht im engeren Sinne, das Gerichtsverfassungsrecht, das Finanzrecht und endlich eine umfassende systematische Darstellung der Rechtsbeziehungen des Reiches zu auswärtigen Staaten enthalten.

Das
Deutsche Reichs-Preßrecht,
unter Berücksichtigung der Literatur und der
Rechtssprechung,
insbesondere
des Berliner Ober-Tribunals und Reichsgerichtes.
Systematisch dargestellt
von
Dr. Franz Eduard von Liszt,

ordentl. Professor der Rechte in Gießen.
In Leinen gebunden. 8°. 4 Mark.

Der Verfasser hat schon durch sein vor zwei Jahren erschienenen größeres Lehrbuch des Oesterreichischen Preßrechts den Beweis geliefert, daß er für diese Materie einer der Besten ist. Derselbe war bemüht, sein Thema so zu behandeln, daß demjenigen Leser, den das Werk beanspruchen kann, etwas wirklich Brauchbares geboten werde. Für den Praktiker, mag er Journalist, mag er Rechtsanwalt, Richter oder Staatsanwalt sein oder irgend ein Preßgewerbe betreiben, ist das Werk in erster Linie bestimmt. Gegenüber den bereits vorhandenen systematischen Bearbeitungen des Preßrechtes oder der Commentare zum Reichspreßgesetz hat das vorliegende Buch den Vorzug, daß dessen Verfasser in der Lage war, die Rechtssprechung auf Grund des neuen Gesetzes berücksichtigen zu können, — wogegen jene zu einer Zeit erschienen sind, in welcher es eine Praxis auf Grund dieses Gesetzes noch gar nicht gab.

Fr. Kühner,
Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße 7,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten von Gewehren, aller Sorten Patronen und Jagdgeräthen unter Garantie zu billigen Preisen.

Champagner-Agentur
zu begeben. Fr. Offerten unter 7 A. postlagernd Köln.

3 bis 4000 Schauffeebäume,
birkene und Ahorn-, werden gesucht. Offerten nimmt entgegen bis 20. d. Mts.

E. W. Dobberstein
in Jastrow, Westpreußen.

Unter Garantie!!!
werden Uhren sowie Spielwerke zu sehr billigen Preisen gut reparirt gr. Wollweberstr. 53. parterre links. Uhrmacher Brodaez.

Ein Lagerplatz
für Brennmaterialien zc. ist Deutsche Str. 14 zu vermieten. Näheres parterre links.

Deutsche Str. 53 2 Et. 1. neu mbl. gr. Vorderzim.
nahe d. Gymnasium zu vermieten.
2 Commis und 2 Lehrlinge für Material-Gesch., 1 Commis, mit der Buchführung vertraut, 1 Commis für ein Manufaktur-Geschäft, 2 Inspectoren, 1 Rechnungsführer, 1 Amtschreiber, 1 Gärtner u. Landwirthinnen werden per 1. October cr. verlangt durch **H. Mentzel,** Stettin, gr. Wollweberstraße 6.

Ein junger Mann mit Caution, zur Leitung eines Geschäftes, sofort gesucht. Besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich. Off. erb. unter **S. S. 450** postl. Königsberg i/Pr.

Einen tüchtigen Abschendreher
für dauernde Stellung sucht
C. Schettler,
Eisenwerk Wischwill (Ostpreußen), i. Sept. 1880.

Hypotheken- Gelber in jeder Höhe, kündbar, jedoch auf 10 bis 20 Jahre fest oder unkündbar mit Amortisation, ersttellig resp. hinter Pfandbriefen; sowie Vermittelung des An- u. Verkaufs von ländlichem Grundbesitz durch
Rud. Schumacher, Bank- u. Hypothekengeschäft, Stettin, gr. Wollweberstraße 47.



liefert anerkannt das **säftigste, schmack- und nahrhafteste amerikanische Rindspökelfleisch.**
Man verlange beim Einkauf ausdrücklich nur **Corned beef** der
t. Louis Beef Canning Co.
Zu haben in allen feinen Colonial-, Delicatess- und Fleischwaren-Handlungen.
General-Agentur: **Knauth & Co. in Leipzig.**
Vertreter für Stettin: **Theodor Weber & Sohn,** Bollwerk.

Jagd-Gewehre.
Prämiirt: Brouberg 1868, Königsberg i/Pr. 1869, Erier 1875.

Die Gewehrfabrik u. Büchsenmacherei
von
Jos. Offermann in Köln a/Rh.,
bestehend seit 1701,
empfiehlt bei 14tägiger Probe und jeder Garantie ihr stets wohl assortirtes Lager von einigen Hundert Stück **Lebend-, Centralfeuer- und Percussions-Gewehren.** Revolver, Salon-Büchsen zc., sowie sämtliche **Amunitions-Artikel u. Jagdgeräthe** in größter Auswahl. Preisverzeichnisse unentgeltlich u. franco.

Mittwoch, den 15. cr., bleibt
unser Geschäft geschlossen.
Gebrüder Aren,
Breitestraße 33.

Selt 1876
100 Filialen in Deutschland (neue werden stets gern vergeben) und noch
Central-Geschäfte mit eigenen Weinstuben.

Die franz. Weinhandlung
von
OSWALD NIER
AUX CAVES DE FRANCE

ist die einzige zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungegypster französischer Weine in Deutschland, verpackt ihre Originalflaschen von 1/2 und 1/3 Liter mit eigenem Namensiegel, und ist dieses das alleinige Verschlusssystem, welches eine amtliche Untersuchung des Inhaltes garantiert.

Das Publikum sollte daher bei seinen Einkäufen stets und **vor jedem dieses Verschlusssystem verlangen** (Metallkapseln, Etiketten u. s. v. gewähren keine Garantie!), mir somit helfen, die gegypsten, mündrecht geschmalt resp. fabricirten, s. g. flaschenreifen Weine aus der Welt zu schaffen.

Preis-Courant.

Garrigues, roth und weiss, etwas herb	1 40	1 50
Clairette, mild	1 60	1 70
Plaines du Rhône, roth, mild u. verdauungsbeförd.	1 80	1 90
Basse, weiss, natur-süss	2 40	2 10
Grés, roth und weiss, natur-süss, mild	3 20	3 20
Château Bagatelle, roth, kräftig	3 60	3 80
Château des deux Tours, roth und weiss	4 20	4 20
Malaga und Madere	4 20	4 20
Mt. de Frontignan	4 20	4 20
Cognac	4 20	4 20
Essig von Wein	4 20	4 20
Zehner französis. Natur-Champagner p. Fl. 5-6	4 20	4 20

Jedes beliebige Quantum wird versandt. Bestellungen werden möglichst prompt ausgeführt.

Oswald Nier.
Centralgeschäfte in Deutschland:
Berlin, Hauptgeschäft: Wilsdrufferstrasse 43. Reichsstrasse 5.
Filiale: Breslau, Breslau,
Alexanderplatz 71, Königsbrücken-Ecke. Kätzl-Oble 6. Matthiasstrasse 26.
Stettin, Königsberg i. Pr., Hannover,
Schulzenstrasse 41. Münzstrasse 21. Grosse Packhofstrasse 22.

NB. Bei jedem Einkauf von 20 Litern an erhält der betreffende Käufer gratis und franco ein Halbjahres-Abonnement auf das Album der Ausstellungen, welches in einem fortlaufenden Feuilleton die verschiedenen Manipulationen der Weinfälscher veröffentlicht.

Filialen:
In Stettin bei Herrn **F. A. Suhr,** Bierverleger, Mönchenstr. 29-30, früheres Lokal **P. Belly's Weinhandlung.**
„ **Demmin** bei Herrn Kaufmann **Th. Bickermann.**
„ **Massow** bei Herrn Kaufmann **Klütz.**
„ **Greiffenhagen a./Oder** bei Herrn Kaufmann **F. Frilipp,**
„ **Stolp i./Pomm.** bei Herrn **Magnus Redes,** Wollmarktstr. 12,
„ **Hoehzeit i./N.** bei Herrn Kaufmann **Dannhauer,**
„ **Pyritz** bei Herrn Kaufmann **Gustav Fricke,**
„ **Naugard** bei Herrn Kaufmann **Emil Sonnenburg.**
„ **Greiffenberg i. Pomm.** bei Herrn **V. L. Gross.**
„ **Cammin i. Pomm.** bei Herrn **H. L. Voigt.**
„ **Neustettin** bei Kaufmann **Bartel,** Preussischestr. 30.

Depositen- und Spargelder
werden bis auf Weiteres an meiner Kaffe angenommen und folgender Weise verzinst:
bei täglicher Kündigung 3 1/2 % p. a.
bei 14tägiger Kündigung 3 3/4 % p. a.
bei monatlicher Kündigung 4 % p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 4 1/2 % p. a.
bei 6monatlicher Kündigung 4 1/2 % p. a.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft,
Stettin, Schulzenstrasse 32.
Kassenstunden von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr.

Aux Caves de France,
Maison Oswald Nier,
Schulzenstrasse 41.
Alleinige Weinhandlung nebst Weinstuben zur Einführung, garant. rein ar. ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unek. billigen Preisen.
Preis-Cour. auf Verlangen gratis.
Neu! Stamm-Frühstück: **Beefsteak, Cotelettes,** Wiener Schnitzel, **gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg,** Kalbsbrägen etc. a 55 Pfg., incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.
Table d'hôte von punkt 1-4 Uhr à Couvert Mars 1.20. im Abonnement Mark 1.
Heute Menu: Fischsuppe, Kalbfleisch mit Tomaten-Sauce, Wild-Schweinebraten, Compot und Salat, Sandtorte, Butter u. Käse. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Die neuesten telegraphischen Depeschen von **Salomon** liegen bei mir auf.

Thalia-Theater.
Dienstag, den 14. September 1880:
Große Extra-Vorstellung.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. Logen 1 Mark.
Mittwoch, den 15. September:
Abschieds-Benefiz für den
Komiker Martin Frank.
O. Reetz.

Eisenbahn-Fahrplan.
Berliner Bahnhof.
Abgang der Züge von Stettin nach:

Stargard, Colberg, Danzig, Kreuz	Personenzug	5 U. 50 M.	Wrs
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Personenzug	6 U. 40 M.	Wrs
Basewalk, Swinemünde, Straßburg, Wolgast, Breslau, Strassburg, Rostock, Hamburg	Personenzug	6 U. 45 M.	Wrs
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellzug	8 U. 55 M.	Wrs
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	9 U. 42 M.	Wrs
Basewalk, Swinemünde, Straßburg, Wolgast, Breslau, Strassburg, Rostock, Schwerin, Lübeck, Hamburg	Schnellzug	10 U. 50 M.	Wrs
Stargard, Colberg, Danzig	Kourierzug	11 U. 11 M.	Wrs
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a/D., Berlin	Personenzug	12 U. — M.	Wrs
Damm	Personenzug	2 U. 1 M.	Wrs
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Kourierzug	3 U. 35 M.	Wrs
Basewalk, Strassburg, Rostock, Schwerin	Personenzug	4 U. 12 M.	Wrs
Stargard, Colberg, Stolz	Personenzug	5 U. 1 M.	Wrs
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a/D., Berlin	Personenzug	5 U. 30 M.	Wrs
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellzug	7 U. 40 M.	Wrs
Basewalk, Straßburg, Swinemünde, Wolgast, Breslau	Personenzug	7 U. 50 M.	Wrs
Stargard	Gem. Zug	10 U. 50 M.	Wrs
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Gem. Zug	11 U. — M.	Wrs

Ankunft der Züge in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Gemischter Zug	4 U. 16 M.	Wrs
Stargard	Gemischter Zug	6 U. 25 M.	Wrs
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellzug	8 U. 18 M.	Wrs
Straßburg, Swinemünde, Wolgast, Basewalk	Personenzug	9 U. 13 M.	Wrs
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Personenzug	9 U. 32 M.	Wrs
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a/D.	Kourierzug	11 U. 4 M.	Wrs
Stolz, Colberg, Stargard	Personenzug	11 U. 21 M.	Wrs
Schwerin, Rostock, Strassburg, Breslau, Basewalk	Personenzug	12 U. 56 M.	Wrs
Damm	Personenzug	3 U. 7 M.	Wrs
Danzig, Colberg, Stargard	Kourierzug	3 U. 23 M.	Wrs
Hamburg, Rostock, Strassburg, Straßburg, Wolgast, Swinemünde, Basewalk	Schnellzug	4 U. 12 M.	Wrs
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a/D., Angermünde, Schwedt	Personenzug	4 U. 46 M.	Wrs
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	5 U. 13 M.	Wrs
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellzug	7 U. 29 M.	Wrs
Danzig, Colberg, Stargard, Kreuz	Personenzug	9 U. 45 M.	Wrs
Hamburg, Rostock, Strassburg, Straßburg, Swinemünde, Wolgast, Basewalk	Personenzug	10 U. 21 M.	Wrs
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a/D.	Personenzug	10 U. 42 M.	Wrs

Breslauer Bahnhof.
Abgang der Züge von Stettin nach:
Güstrin, Breslau
Personenzug 6 U. 45 M. Wrs.
Güstrin, Neppen
Gemischter Zug 10 U. 40 M. Wrs.
Güstrin, Breslau
Schnellzug 2 U. 15 M. Wrs.
Güstrin
Gemischter Zug 5 U. 40 M. Wrs.

Ankunft der Züge in Stettin von:
Güstrin
Gemischter Zug 9 U. 25 M. Wrs.
Neppen, Güstrin
Gemischter Zug 4 U. 2 M. Wrs.
Breslau, Güstrin
Personenzug 6 U. 20 M. Wrs.
Breslau, Güstrin
Schnellzug 11 U. 30 M. Wrs.

NB. Mit den Kourierzügen werden nur Reisende in erster und zweiter, dagegen mit den Personen- und gemischten Zügen in allen vier Wagenklassen befördert.